

Region Bern

Was geht ab in Bern?

Nach der Sommerpause haben auch die Ratsmitglieder der Stadt Bern ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Um einen Einblick in den Ratsalltag zu erhalten, habe ich den bürgerlichen Stadtrat Ueli Jaisli zu aktuellen Themen, Motionen und Anträgen befragt. Er ist seit zwölf Jahren im Stadtrat, gehört der Agglomerationskommission an, ist Präsident des Nordquartiers Bern-Bümpliz und initiiert und organisiert diverse Anlässe in der Gemeinde.

Elvira Wüthrich: Es wurde über eine Steuersenkung debattiert; was kannst du uns darüber mitteilen?

Ueli Jaisli: Da gemäss der Motion Gubser die Schulden durch die Eigenkapitalbildung erfolgreich abgeschlossen wurden, hätten sich die bürgerlichen Parteien eine Steuersenkung vorstellen können. Dies wurde aber von den dominierenden Parteien verhindert. Somit wurde das Budget angenommen. Die bürgerlichen Parteien stellten auch diverse Kürzungsanträge, welche ebenfalls bachab geschickt wurden.

Das Marzilibad – jedem Deutschschweizer ein Begriff und wichtiger gesellschaftlicher Treffpunkt in der Stadt Bern – ist sanierungsbedürftig. Lässt man es verkommen?

Es wurde ein Antrag seitens der Bürgerlichen gestellt, mit einem Betrag von 300 000 Franken das Allernötigste zu sanieren. Dies wurde ebenfalls abgelehnt.

Wie geht es mit der ewigen, unendlichen Geschichte Reithalle weiter?

Für angeblich notwendige Sanierungen wurden 3 Millionen Franken gesprochen. Die Nutzung und der Betrieb der Reithalle bleiben dem gleichen Publikum vorbehalten, und sie bleibt weiterhin ein sogenannt «rechtsfreier Raum».



Ueli Jaisli, Stadtrat in Bern.

Bild: Optinovum GmbH

Wer finanziert das?

Das sind reine Steuergelder. Wird also von den Bürgerinnen und Bürgern berappt.

Auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkareals soll gebaut werden?

Ja, geplant ist eine Überbauung mit Wohnhäusern, Gewerbe, Grünfläche und kleinem Park – eine Mischnutzung. Dies ist noch Gegenstand weiterer Diskussionen im Rat.

Im November 2016 hat die BLS AG darüber informiert, dass der Neubau für die Werkstätte im Gebiet Chliforst Nord im Westen der Stadt Bern erstellt werden soll, gegen die Zustimmung der dort wohnhaften Personen.

Die BLS betrachtete damals diesen Standort als die beste aller schlechten Lösungen. Mitte August hat sich aber eine neue Ausgangslage ergeben. Die SBB haben Hand geboten, allenfalls eine Möglichkeit für die Wartung der Züge auf ihrem Areal in Biel zu prüfen. Wäre dies möglich, könnte auf den Standort Chliforst Nord verzichtet werden.

Was hat es auf sich mit den Gerüchten über eine Velobrücke?

Das Projekt sieht eine separate Brücke über die Aare vom Bierhübeli ins Lorrainequartier für den Radverkehr vor. Das ist aber zu teuer, der Aufwand im Verhältnis zum Nutzen ist viel zu gross. Nicht alles macht Sinn. Man bleibt aber hartnäckig bei der Planung solcher Luxusprojekte wie zum Ausbau von Velowegen, zum Teil erheblich zulasten des Autoverkehrs. Man sollte sich auf das Machbare konzentrieren. Das Ziel ist, den Veloverkehr von 11 Prozent auf 20 Prozent des Gesamtverkehrs zu bringen und die Velostadt der Schweiz zu werden.

Lieber Ueli, herzlichen Dank für deine Bereitschaft, uns einen kleinen Einblick in die Geschäfte des Stadtrats zu gewähren.

elvira.wuethrich@gmail.com,
Redakteurin Region Mittelland

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Elvira Wüthrich,
elvira.wuethrich@gmail.com

Regionalredaktion

Bern:
Walter Wüthrich,
walter.wuethrich@syna.ch

Deutschfreiburg:
Hubert Schaller,
hschal@sensemail.ch

Luzern:
Jasmine Progin,
jasmine.progin@syna.ch

Olten/Solothurn:
Zabedin Iseini,
zabedin.iseini@syna.ch

Ausgabe 9/17:

Redaktionsschluss: 23. Oktober
Erscheinungsdatum: 10. November

Region Deutschfreiburg

Weckruf aus dem Grossen Rat

Die Mühlen der Freiburger Sozialpolitik mahlen langsam. Das bekommen auch Familien in schwierigen finanziellen Verhältnissen zu spüren. Seit 2010 ist eine Motion hängig, die vom Staatsrat eine Gesetzesvorlage fordert, damit einkommensschwache Familien in den Genuss von Ergänzungsleistungen kommen. Doch immer noch herrscht Funkstille. Das stört nicht nur Grossrätin Bernadette Mäder-Brühlhart. Sie fordert vom Staatsrat, dass nach den Worten endlich Taten folgen.

Hubert Schaller: Frau Mäder, wann gilt eine Familie als einkommensschwach?

Bernadette Mäder-Brühlhart: Hier spielt die Familienkonstellation eine entscheidende Rolle. Bei zwei Erwachsenen und zwei Kindern beispielsweise liegt die Armutsgrenze bei einem Einkommen von rund 4000 Franken.

Wie viele Personen respektive Familien im Kanton Freiburg hätten Anspruch auf diese Ergänzungsleistungen?

1875 Familien wären anspruchsberechtigt. 2014 hat der Staatsrat mit jährlichen Kosten von 7,3 Millionen Franken gerechnet, das sind 0,2 Prozent des Gesamtbudgets von rund drei Milliarden.

Wie lange dauert es im Normalfall, bis ein solches Gesetz steht?

Das kommt auf die Komplexität des Gesetzes an. Ich schätze ein bis zwei Jahre.

Bernadette Mäder-Brühlhart

Mitte-Links, CSP. Sie sitzt seit 2014 im Grossen Rat des Kantons Freiburg, wo sie sich vor allem für sozial- und bildungspolitische Anliegen einsetzt. Am 4. August 2017 forderte sie zusammen mit vier Mitunterzeichnern den Staatsrat in Form einer schriftlichen Anfrage dazu auf, in Sachen Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien endlich aktiv zu werden.



Bernadette Mäder-Brühlhart, Grossrätin: «Einkommensschwache Familien brauchen Unterstützung.»
Bild: zVg

Seit sieben Jahren liegt das Geschäft nun beim Staatsrat, und es ist noch nicht einmal ein Vernehmlassungsentwurf zustande gekommen. Wird da auf dem Buckel der Ärmsten gespart?

So pauschal kann man das nicht sagen, denn dieses Gesetz betrifft nur einkommensschwache Familien. Es gibt aber noch Einzelpersonen wie Rentner und Jugendliche, die an oder unter der Armutsgrenze leben. Am wichtigsten scheinen mir die Kinder. Diese leiden am meisten unter der Armut. 3361 Kinder waren 2011 von Armut betroffen. Armut ist vererbbar, deshalb ist es falsch, hier zu sparen.

Wie kann der Grosse Rat dem Staatsrat Beine machen?

Leider habe ich in der Gesetzgebung keinen Schalthebel zur politischen Geschwindigkeitsbeschleunigung gefunden. Somit gilt: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Wann kann eine von Armut betroffene Familie im Kanton Freiburg damit rechnen, endlich in den Genuss der versprochenen Ergänzungsleistungen zu kommen?

Versprochen ist nichts! Der Staatsrat hat einzig versichert, dass er eine Einführung prüft und ab 2018 im Finanzplan Beträge vorgesehen sind. Nach der Vernehmlassung muss der Staatsrat dem Grossen Rat zuerst einen Gesetzesentwurf zur Genehmigung vorlegen. Sollte dieser angenommen werden – und das ist leider alles andere als sicher –, könnte das Gesetz relativ rasch in Kraft treten.

Welche Möglichkeiten hat eine finanzschwache Familie, diese Zeit zu überbrücken?

Sie kann sich bei der Sozialhilfe ihrer Gemeinde melden. Diese steht allen Personen offen, welche gemäss den SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, Anm. d. Redaktion) unter das soziale Existenzminimum fallen.

Hat es eine einkommensschwache Familie im Kanton Freiburg schwerer als anderswo?

Nein. Die Einführung von FamEL (Ergänzungsleistungen für Familien, Anm. d. Redaktion) ist auf Bundesebene gescheitert. Bis heute kennen erst vier Kantone (TI, VD, GE, SO) Ergänzungsleistungen für Familien. Zudem darf die fallspezifische Unterstützung von Familien durch Information, Beratung und Begleitung nicht unterschätzt werden. Der Kanton Freiburg hat zahlreiche Unterstützungsangebote, das darf nicht vergessen werden.

Können Sie mit Ihrem Vorstoss auch auf die Unterstützung der politischen Rechten zählen?

Die Motion wurde dem Staatsrat am 11. November 2010 mit einer grossen Mehrheit (64 Ja, 5 Nein, 16 Enthaltungen) überwiesen. Ob die ausgearbeitete Gesetzesvorlage dann vom Grossen Rat tatsächlich angenommen wird, wird sich zeigen. Ich denke, es wird schwierig werden.

**Hubert Schaller,
Regionalredakteur,
hschal@sensemail.ch**

Region Luzern

Neu ab dem 1. März 2017: Regiopass Luzern

Ab sofort gibt es für Mitglieder von Syna Luzern weitere Spezialangebote, die du nutzen kannst.

SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT DES VIERWALDSTÄTTERSEES

Lass dich von der Seeromantik verzaubern. Du kannst einen Tag lang gemütlich auf dem Vierwaldstättersee deine Seele baumeln lassen. Geniess das schöne Panorama der Zentralschweiz. Es steht eine Karte zur Verfügung.

VERKEHRSHAUS LUZERN

Interessant und abwechslungsreich erlebst du die Entwicklung des Verkehrs und der Mobilität – gestern, heute und morgen – auf der Strasse, der Schiene und dem Wasser, aber auch in der Luft und im Weltall. Technische Errungenschaften ermöglichen Mobilität und prägen dadurch unser Leben. Die geistige Beweglichkeit von Tüftlern, Erfindern und Entdeckern machte die Menschen erst so mobil, wie sie es heute sind. Die faszinierende Geschichte des Verkehrs und seiner Vehikel sowie deren Auswirkungen auf Gesellschaft, Politik und Kultur sind die Kernthemen des Museums. Mehr als 3000 Objekte auf über 20 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche sind Zeugen einer im wahrsten Sinne des Wortes bewegten Geschichte oder weisen auf zukünftige Herausforderungen in Sachen Verkehr und Mobilität hin. Es stehen drei Karten zur Verfügung.



Bild: Christian Perret / Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

RIGIBAHNEN

Am 21. Mai 1871 fuhr die erste Bergbahn Europas von Vitznau nach Rigi Staffelhöhe – ein Meilenstein in der Geschichte der Rigi. Heute präsentiert sich der Berg mit seinen Zahnrad- und Seilbahnen als einzigartiges Bergbahn-Paradies. Einsteigen, Platz nehmen und die Fahrt geniessen! Atemberaubende Aussichten sorgen dabei für ein imposantes Bahnerlebnis. Es steht eine Karte zur Verfügung.

Reservation

Auf der Reservierungsseite (Regiopass) kannst du die Tageskarte an einem beliebigen Tag reservieren. Pro Mitglied und Familie hast du Anrecht auf eine Vierwaldstättersee-, drei Verkehrshaus- und/oder eine RigiBahnkarte pro Tag.

Im Regionalsekretariat kannst du via luzern@syna.ch oder 041 318 00 88 reservieren. Telefonisch erreichst du uns von Montag bis Donnerstag, 8.30–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr, sowie am Freitag, 8.30–11.45 Uhr und 14.00–16.00 Uhr. Beim Reservieren musst du immer deine Mitgliedsnummer angeben.

Feiertage und Wochenenden

An Wochenenden und in den Schulferien ist das Angebot ausschliesslich für Familien und Berufstätige reserviert.

Abholung/Rückgabe

- Vierwaldstättersee: Das Ticket kann mit einem gültigen Mitgliederausweis von Montag bis Freitag im Regionalsekretariat Luzern und am Samstag/Sonntag an der Kasse der SGV abgeholt werden. Die Tageskarte muss am gleichen Tag dorthin zurückgebracht werden, wo sie bezogen wurde.
- Verkehrshaus Luzern: Die Eintritte können mit einem gültigen Mitgliederausweis im Regionalsekretariat von Montag bis Donnerstag, 8.30–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr, sowie am Freitag, 8.30–11.45 Uhr und 14.00–16.00 Uhr, abgeholt werden. Eine Rückgabe ist nicht notwendig.
- RigiBahnen: Das Ticket kann mit einem gültigen Mitgliederausweis an der Talstation der Luftseilbahn Weggis–Rigi Kaltbad abgeholt werden. Die Tageskarte muss am gleichen Tag dort zurückgegeben werden.

Werden die Tageskarten nicht am gleichen Tag zurückgebracht, werden ein Unkostenbeitrag von 50 Franken sowie Folgekosten erhoben.

sabrina.tognella@syna.ch, administrative Mitarbeiterin

Seniorenjass

Am 30. August trafen sich die Seniorinnen und Senioren zum traditionellen Jass. Nach sechs Gängen «Partner» wurden die Siegerinnen und Sieger unter den 28 Teilnehmenden ermittelt. Organisator Werner Niederberger gab die mit Spannung erwartete Rangliste bekannt. Den ersten Rang erjassete sich Josy Wyrtsch mit 4137 Punkten. Rang zwei erreichte Walter Meier mit 4108 Punkten, und den dritten Rang belegte mit 4104 Punkten Margrith Rölli. Alle Teilnehmenden erhielten einen Preis.

Für mehr Lohn und einen starken LMV

**Alle an die Bauarbeiter-Kundgebung in Olten
Samstag 21. Oktober 2017, 13.30 Uhr, Bifang**

Geschätzter Kollege, geschätzte Kollegin

150 Franken mehr Lohn und einen starken Landesmantelvertrag (LMV) für alle. Willst du das auch?

Dann zählen wir auf dich und deine Teilnahme. Wir freuen uns, dich an der Bauarbeiter-Kundgebung zu begrüßen! Bitte bring deine Kollegin, deinen Kollegen mit. Denn: Nur gemeinsam sind wir stark!

**Treffpunkt 13.00 Uhr, Il Gustolino Caffè Bar
an der Aarauerstrasse 10 in Olten**

Team Olten Solothurn

Bitte melde dich bis am 18. Oktober 2017 an:
olten@syna.ch oder 062 296 54 50.
Weitere Informationen findest du auf Seite 5 dieser Ausgabe.



Region Olten/Solothurn

Syna verstärken! Wer bringt neue Mitglieder?

Der Herbst hat bereits Einzug gehalten, und die gelben Blätter fallen von den Bäumen. Nicht fallen darf die Mitgliederzahl in unserer Region.

In den Regionalsekretariaten Olten/Solothurn ist die Mitgliederwerbung im ersten Halbjahr gut angelaufen. Zahlreiche neue Aufnahmen konnten getätigt werden. Die Werbung soll jedoch nicht stillstehen. Daher rufen wir zu einer Werbe-Blitzaktion für die Monate Oktober, November und Dezember 2017 auf.

Bei Neuaufnahmen bekommst du die reguläre Aufnahmeprämie von 100 Franken pro Mitglied. Dazu geben wir dir zusätzlich:

- Bei 1 Aufnahme 50 Franken = Total 150 Franken
- Bei 3 Aufnahmen 150 Franken = Total 450 Franken
- Bei 5 Aufnahmen 250 Franken = Total 750 Franken

Werbeunterlagen könnt ihr in den Regionalsekretariaten Olten und Solothurn beziehen. Abrechnung und Auszahlung erfolgen Anfang Januar 2018.

Geschätzte Mitglieder, im Voraus besten Dank für euren Einsatz und viel Erfolg!

**zabedin.iseini@syna.ch,
Regionalverantwortlicher**

Bild: Fotolia